

Ein Land geizt nicht mit Komplimenten

7. August 2010 | 06:34 Uhr | Von Patrick Niemeier



Bürgermeister Henning Görtz (3. v. l.) mit dem Besuch aus der Partnerstadt Zmigrod. Foto: Fotos: Nie

Die meisten Deutschen Auswanderer zieht es auch im 21. Jahrhundert in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten - die USA. Es folgt die Schweiz, und auf dem dritten Platz - überraschend- Polen. Als Steffen Möller 1994 im Rahmen seines Studiums diesen Schritt tat, war das noch nicht so. Er selbst habe gedacht, dass Krakau im Ural liegen würde.

Begonnen hat er den Aufenthalt mit einem Sprachkurs als Deutschlehrer, dann beschloss er, Kabarett zu machen, und wurde immer bekannter. Eine Rolle in einer TV-Seifenoper brachte Steffen Möller den Durchbruch. Er moderierte anschließend unter anderem die polnische Version von "Wetten dass ..?".

Über seine Erlebnisse hat er ein Buch geschrieben mit dem Titel "Viva Polonia - als Gastarbeiter in Polen", das sich in Deutschland schon über 300 000 Mal verkauft hat. Mit Rezitationen daraus war er nun in Bargteheide zu Gast. Sein Auftritt im Kleinen Theater fand im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals statt, das sich dieses Mal Polen und seine Musik als Schwerpunktthema gewählt hat.

Musikalisch wurde der Rezitationsabend vom polnischen Klaviervirtuosen Hubert Rutkowski abgerundet. Dieser hatte zwei Wochen zuvor bereits im Ahrensburger Marstall begeistert und lieferte im Kleinen Theater nun eine Art Bonusprogramm. Im Mittelpunkt stand, wie schon in Ahrensburg, der wohl berühmteste polnische Komponist und Pianist: Frederic Chopin. Mit sympathischem Auftreten und Understatement punktete er auch in Bargteheide, wenn er seine Finger über die Tasten flitzen ließ und sich danach beinahe etwas schüchtern verbeugte.

Möller war im Anschluss der absolute Kontrast. Engagiert und sich im Verlauf des Abends richtig warm redend, berichtete er von seinen Erlebnissen, übte polnische Begrüßungsformeln mit dem Publikum und machte sich auch über einige polnische Eigenheiten lustig, ohne dabei jemals in die Fahrwasser von Vorurteilen oder Beleidigungen zu geraten. Die Polen würden gerne Komplimente machen, und die Männer warteten auch nach 20 Ehejahren noch mit Blumen am Bahnhof auf ihre Frauen. Ein Bericht, der vielen anwesenden Männern vielsagende Seitenblicke ihrer jeweiligen weiblichen Begleitung einbrachte. Nirgendwo gebe es mehr Blumenläden pro Einwohner als in Polen, berichtete Steffen Möller aus dem einzigen europäischen Land, das auch in der Finanzkrise ein positives Wirtschaftswachstum vorzuweisen hat.

Vor der Pause verabschiedete er sich daher scherzhaft von "einigen Zuschauern, da manche nun wahrscheinlich auf die Autobahn Richtung Polen wollen".

"Das war vielleicht der beste Auftritt meiner Karriere", lächelte er am Ende und bewies, was er mit Komplimenten meinte. Als einige Zuschauer lachten, entgegnete er: "Ja, warum nicht? Seid doch nicht immer so deutsch". Bürgermeister Henning Görtz freute sich über den Besuch aus der Bargteheider Partnerstadt Zmigrod. Eine Abordnung der dortigen Stadtverwaltung war extra für den Auftritt angereist. "Wir freuen uns sehr. Der Europaverein und die Stadt haben diese Idee des Festival-Ausschusses gerne mit unterstützt", so Andreas Bäuerle, Vorsitzender des Europavereins. Der Auftritt von Stefan Möller habe ihnen sehr gut gefallen. "Der Typ ist doch ein Knaller", sagte Görtz. Und Bäuerle fühlte sich an seine ersten Besuche in Polen erinnert. "Es stimmt einfach, was er sagt."